

HINTERGRÜNDE

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN



Ausgabe April 2025

Hallo und Moin,



liebe Leserinnen und Leser, heute wollen wir Ihnen nicht nur erzählen was wir in der Wismarer Bürgerschaft alles so gemacht haben, sondern wir wollen mit Ihnen in die Zukunft blicken.

Und da wollen wir herausfinden, was wir hier in einem wichtigen Bereich zusammen machen sollten, ja sogar machen müssen.

Das Thema ist dabei ziemlich klar und dabei gar nicht mal so trocken. Es geht um **Wasser** und seine Wege in unserer Stadt.

Dass es nicht so einfach ist, wie wir denken, merken wir, wenn der Abfluss verstopft ist. Dann wird aus etwas Selbstverständlichem schnell eine Gefahr. So ist das auch im Großen und deshalb haben wir uns etwas ausführlicher mit dem Thema beschäftigt.

Ein Anlass dafür sind zwei Aktionstage. Am 22. März wurde der **UNO-Weltwassertag** begangen, bei dem es dieses Jahr um das Schmelzen der Gletscher und daraus entstehende Wasserknappheit auf den Kontinenten bei gleichzeitigem Anstieg des Meeresspiegels ging.

Am 12. September findet passend dazu der dritte bundesweite **Bevölkerungsschutztag** unter dem Titel „Wasser – Ressourcen nutzen, Risiken meistern“ in Rostock statt. Und auch hier geht es um die Gefahrenabwehr in extremen Dürre- und Starkregenperioden und das Wassermanagement auf Bundes- und Landesebene. Dieses Thema ist daher kein Zufall und für uns alle auch keine Nebensache mehr.

Aber natürlich wollen wir Ihnen auch berichten, was uns in der vergangenen Zeit in der Bürgerschaft wichtig war und das hat in vielen Bereichen auch etwas mit dieser Thematik zu tun. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen,

René Fuhrwerk,
Fraktionsvorsitzender

Wasser ist irgendwie wie Geld Falk Pollehne



Wasser ist irgendwie wie Geld. Wir verdienen es, versuchen es zu sparen aber es verdunstet doch schneller als wir glauben.

Wir saugen uns mit Wasser, Kaffee oder Pilsener voll und haben doch nach ein paar Stunden wieder Durst. Wir müssen zum Arzt, wenn wir zu wenig trinken, und müssen ebenso dahin, wenn wir das Wasser nicht mehr loswerden. Was ist denn das?



Fischtreppe am Mühlenteich

Das ist ein **Fließgleichgewicht**, in dem Aufnahme und Abgabe von Wasser (genau wie die von Finanzen oder Nahrungsmitteln) in einem Gleichgewicht stehen müssen, damit wir glücklich und gesund sind. Zu wenig ist schlecht und zu viel auch. Das ist nichts Besonderes und so geht das nicht nur den Menschen, es ist ein ziemlich universelles Prinzip.

Nehmen wir mal die **Stadt**. Siedlungen wurden schon immer gerne an Flüssen oder Bächen gebaut, um den Transport von Frischwasser und Abwasser im Griff zu haben. Das funktionierte in vielen Regionen. In anderen war es schon immer etwas schwieriger, denn dort wechselten sich Dürren und heftige Monsoonregen ab. Aber selbst darauf kann man sich einstellen, wenn dieser Wechsel halbwegs verlässlich ist.

Dann legt man sich Vorräte an und baut sein Haus auf Pfähle. In den vergangenen Jahren ist diese Verlässlichkeit allerdings nicht mehr so ganz gegeben, wie wir fast jeden Tag aus den Medien erfahren. **Extreme Dürren über Jahre, Waldbrände** und **tauende Eismassen** werden von Hochwassern, heftigen Tropenstürmen und Dauerregen selbst in Trockengebieten abgelöst.

Irgendwann fragt sich dann doch jeder, ob es das nur in den Nachrichten aus Übersee gibt oder ob wir davon auch etwas bekommen können. Die Frage hat sich mit den Dürren in Brandenburg, Waldbränden hier in MV und den Überschwemmungen im Ahrtal und an Oder, Rhein und Elbe eigentlich schon beantwortet. Bei uns verhütet nur die gute Infrastruktur und das Bestehen von Rettungssystemen größere Schäden. Das ist auch eine Art der Anpassung. **Kluger und sogar billiger** wäre es aber, damit **früher** in der Prozesskette anzufangen.

Das heißt, um die Wasserflüsse für uns auch in einer sich verändernden Umwelt in einem Komfortbereich zu halten, müssen wir die Wasserverteilung und Wassernutzung auch in Wismar besser managen.

Die Probleme, aber auch die Chancen bei einem nachhaltigen und für uns angemessenen Umgang mit Wasser werden in den folgenden kurzen Abschnitten dargestellt.

Wir sind sicher, dass ein solches **Management** für die **Anpassung an den Klimawandel** unerlässlich ist, denn der kommt nicht irgendwann, sondern ist heute schon da und klopft auch schon heftig an die Tür. Da wir als Hanseaten ganz bestimmt nicht wasserscheu sind und die mit Wasser befassten Stellen in unserer Stadt ergebnisorientiert zusammenarbeiten können, kriegen wir das auch hin.

Wir müssen nur anfangen.

Mach mit!

... beim **Grünen Stammtisch** an jedem dritten Dienstag im Monat ab 18.30 Uhr im Wein & Feinkost Alte Löwenapotheke in der Bademutterstraße 2 in Wismar

... bei unserer **Fraktionssitzung** gewöhnlich am ersten, zweiten und vierten Mittwoch im Monat im Rathaus am Markt 1, Raum 310. Um Anmeldung wird gebeten.

Schau rein!

Am Markt 1, 23966 Wismar

+49 3841 251 1263

www.gruene-fraktion-wismar.de

info@gruene-fraktion-wismar.de

f @ d gruene.nwm

Wasser im öffentlichen Raum Wismars Lysann Schmidt-Blaahs



Wasser im öffentlichen Raum Wismars ist natürlich in Form des Hafenbeckens oder des Mühlenteichs zu erleben. Leider bleibt es hier beim visu-

ellen Erleben, denn Baden ist ganz offiziell nicht gestattet. Aber **erlebbares Wasser** im Stadtraum ist nicht nur attraktiv, sondern wirkt sich positiv auf das Stadtklima und auf unsere Gesundheit aus.

Hier in Wismar nehmen wir Wasser oft bei Regen wahr. Gerade bei Starkregen kommt es durchaus häufig vor, dass es nicht möglich ist, das gesamte Regenwasser durch die Kanalisation aufzunehmen. Durch die dichte Bebauung und den **hohen Versiegelungsgrad** der historischen Altstadt aber auch anderer Stadtteilen läuft das Wasser dann unkontrolliert an der Oberfläche ab und es können lokale **Überflutungen entstehen**. Um Schäden an Gebäuden oder Infrastrukturen zu vermeiden, bleibt dann oft nur das Abpumpen durch die Feuerwehr.

In seiner ursprünglichen Form war unser Kopfsteinpflaster durchaus versickerungsfähig, denn es hatte breite offene Fugen, durch die das Regenwasser in den Untergrund abgeleitet wurde. Das ist an manchen Stellen immer noch so, birgt aber auch Gefahren beim Begehen. Daher werden bei der Sanierung solcher Straßenzüge die Fugen komplett geschlossen und das Wasser in Sammler abgeleitet, wodurch es nicht im Boden gehalten und die Kanalisation zusätzlich belastet wird.

Das **Beste aus beiden Welten** finden wir in anderen historischen Altstädten (wie z.B. in Ribe, Dänemark). Dort wurden die Fugen offen gelassen und nur auf Überwegen und einem ca. 1 m breiten Streifen am Straßenrand fest verlegt, um Fußgängern und Radfahrern eine sichere Benutzung zu ermöglichen. Solch eine Lösung ist sowohl kostengünstig als auch effektiv und wäre auch in Wismar möglich.

Stadtplaner und Forscher haben längst herausgefunden, dass es gerade in Zeiten von Klimakrisen und immer extremeren Hitzeperioden wichtig ist, die Stadt wie einen Schwamm zu bauen. Aber was bedeutet **das Prinzip Schwammstadt?** Das deutsche Institut für Urbanistik erklärt es so: „Der Begriff der „Schwammstadt“ bezeichnet in der Stadtplanung ein Konzept, bei dem Regenwasser möglichst NICHT einfach über die Kanalisation in Kläranlagen abgeleitet, sondern zwischengespeichert wird, vor Ort versickert, oder verdunstet. Eine Schwammstadt ist also eine Stadt, die Wasser „wie ein Schwamm“ aufnehmen kann, wenn viel da ist und zeitverzögert wieder abgeben kann, wenn es benötigt wird. Eine Schwammstadt reduziert also das Überflutungsrisiko und Überlastungen des Kanalnetzes.“



Regenwasserzisterne bei der Hanse-Grundschule Wismar

Gleichzeitig wirkt sie gegen Wassermangel (zum Beispiel bei Bäumen oder generell beim Grundwasser) und ist gut für Mikroklima und Diversität. Um Wismar in eine Schwammstadt zu verwandeln müssten einige der Bausteine in den aktuellen und zukünftigen Planungen deutlich stärker berücksichtigt werden. Dazu gehören die **Entsiegelung** (also die Umwandlung von gepflasterten in durchlässige oder begrünte Flächen) und die Schaffung von „blau-grüner Infrastruktur“ wie Grünflächen, straßenbegleitende Tiefbeete oder Mulden, Dach- und Fassadenbegrünung oder die Installation von in die Landschaft integrierte Versickerungsanlagen oder Wasserflächen.

In vielen Städten gibt es bereits umgesetzte Beispiele, die als gutes Vorbild dienen könnten:

☞ In Mannheim wurden im Gewerbegebiet rund um den Taylor Park die Straßen in **Tiefbeete** entwässert statt in die Kanalisation. Bei Starkregen dürfen die Tiefbeete in tiefergelegte Wiesen im Taylor Park „überlaufen“. Somit profitieren nicht nur die Bäume in diesen Tiefbeeten sondern auch die Wiesen vom Regenabfluss der Straßen.

☞ Im Wohnumfeld einer Wohnungsgenossenschaft in Brøndby (Dänemark) haben die Landschaftsarchitekten von Gruppe f aus Berlin die Wiesen in gemähte Hügel und **natürliche Wiesenensken** geformt... um das Regenwasser bei Starkregen hier einzuleiten und zwischenzuspeichern. Die trockenen und feuchten Bereiche führen somit ausserdem zu mehr Artenreichtum.

☞ Eine **unterirdische Zisterne** auf dem Schulhof der Hansegrundschule Wismar dient nicht nur bei Starkregen als Zwischenspeicher für den Niederschlagsabfluss vom Dach und den befestigten Flächen,

sondern wird über eine Pumpe auch für die Bewässerung der Bäume und Grünflächen auf dem Schulgelände genutzt

☞ In Rostock wurde ein **Integrierter Entwässerungsleitplan** erarbeitet, der den Ist-Zustand bewertet und Gefährdungsbereiche in einem Kartenwerk darstellt. Gleichzeitig bietet die Rostocker Verwaltung eine Öffentliche Starkregenberatung an. Strategische Maßnahmen wie unbebaute Versickerungs- oder Rückhalteflächen in neuen Wohngebieten können so in die Bauleitplanung einfließen und reduzieren die Gefahr von Starkregenschäden.

Der Umgang mit Regenwasser und die Sicherung bzw. Neu-Ausweisung von Grünflächen sind also in der Stadtplanung gemeinsam zu denken. Hier MÜSSEN die Interessen der Einwohner und die Interessen von Investoren stärker miteinander abgewogen und in Einklang gebracht werden. In Zeiten der Klimakrise muss die Schaffung von öffentlichen Grünflächen in allen B-Plänen als Schwammstadt-Baustein berücksichtigt werden.

Hier können Argumente wie Stellplätze oder notwendige Pflasterflächen (wie im Gewerbegebiet Kritzow) nicht als Gegenargument dienen, denn auch die zukünftigen Nutzer der Flächen wollen keine Starkregenschäden und werden es vorausschauenden Planern danken, wenn Gründächer, Grünflächen und versickerungsfähige Verkehrsflächen zusammen für ein **angenehmes und kühlendes Umfeld** sorgen.

Gerade um Baumbestände z.B im Straßenraum langfristig zu sichern, muss das Regenwasser für die Bäume nutzbar gemacht werden. Hier bieten **Tiefbeete** aber auch **Baumrigolen** Lösungen, um in eng bebauten Altstädten Baumstandorte zu ermöglichen und so für Verschattung aber auch Verdunstung und damit Kühlung sorgen.

Quo vadis Abwassergebühren? Hannes Bergmann



Zum 1. Januar änderte sich die Berechnung der Abwassergebühren in Wismar.

Erstmals wird Niederschlagswasser mitberücksichtigt. Wir hatten in 2022 gezielt danach gefragt und die Verwaltung zur Überarbeitung der Gebührensatzung angeregt.

1. Welche Wasserarten gibt es?

Frischwasser – Das Wismarer Trinkwasser wird aus den Wasserwerken Friedrichshof und Wendorf gewonnen und durch die Stadtwerke bereitgestellt.

Abwasser besteht aus dem Schmutzwasser, das durch den Verbrauch des Frischwassers entsteht und aus dem Niederschlagswasser, das vom Grundstück abgeführt werden muss. Das Niederschlagswasser wurde jedoch bisher nicht abgerechnet. Der EVB ist für die Beseitigung und Aufbereitung des Abwassers zuständig. Dafür steht überwiegend ein Kanalsystem zur Verfügung. Nur etwa 3% des Regenwassers landet im Klärwerk.

2. Wie erfolgte die Abrechnung bisher?

Das Frischwasser wird über den Wasserzähler nach Kubikmeter (m³) abgerechnet. Die Menge des Abwassers entspricht der Menge an verbrauchtem Frischwasser. Die Wismarer Stadtwerke erstellen im Auftrag des EVB die Abrechnung. Eine getrennte Berechnung von Niederschlagswasser gab es bisher nicht. Somit wurde das Kanalsystem, das für Niederschlagswasser vorgehalten wurde, über die Schmutzwassergebühr finanziert.

3. Welche Wasserart wird ab 1. Januar 2025 zusätzlich abgerechnet?

Ab 1. Januar 2025 wird Abwasser erstmals in **Schmutzwasser** und **Niederschlagswasser** aufgeteilt.

Somit gibt es auch einen zusätzlichen Bescheid für die Beseitigungsmenge des Niederschlagswassers. Diesen wird der EVB erstellen.

4. Wie wird die Menge des Niederschlagswasser berechnet?

Vor allem **Niederschlagswasser** auf versiegelten (bebaut oder befestigt) Flächen belastet bei Regen die Kanalisation, da hier keine Versickerung möglich ist. In der Mengenberechnung wurde die durchschnittliche Niederschlagsmenge der vergangenen vier Jahre je Quadratmeter (m²) angesetzt.

5. Wie wurde die Gebühr für versiegelte Flächen ermittelt? Welcher Preis ergibt sich am Ende?

Anhand von Luftbildern wurde die versiegelte Fläche im Stadtgebiet für jedes Grundstück ermittelt. Die Fläche wurde mit der Niederschlagsmenge multipliziert; das ergibt die zu beseitigende Niederschlagsmenge. Dann wurde diese Menge auf Kostenstellen geschlüsselt. Am Ende steht ein vorläufiger Preis von 0,30€/m² versiegelter Fläche. Dies ist nur ein Näherungswert, der durch den EVB laufend überprüft und angepasst werden wird.

6. Warum ist das jetzt günstiger?

Das Kanalsystem für Niederschlag wird nun verursachergerecht abgerechnet. Der Preis für die Schmutzwasserentsorgung sinkt von 2,94€/m³ auf 2,37€/m³. Somit kommt es zu einer Entlastung von Grundstücken mit hohem Frischwasserbedarf (bspw. Mietshäuser) und zu einer Belastung von großflächig versiegelten Grundstücken (bspw. Gewerbe).

siehe Beispielrechnung

7. Wie läuft die Abrechnung für 2025?

Grundstückseigentümer*innen werden angeschrieben und die ermittelte versiegelte Fläche mitgeteilt. Im Rahmen dieser Anhörung haben sie die Möglichkeit zum Einspruch. Für 2025 gibt es dann **zwei Abwasserbescheide** je Grundstück – einen für Schmutzwasser und einen für Niederschlagswasser.

8. Warum ist das gut im Sinne der Klimaanpassung?

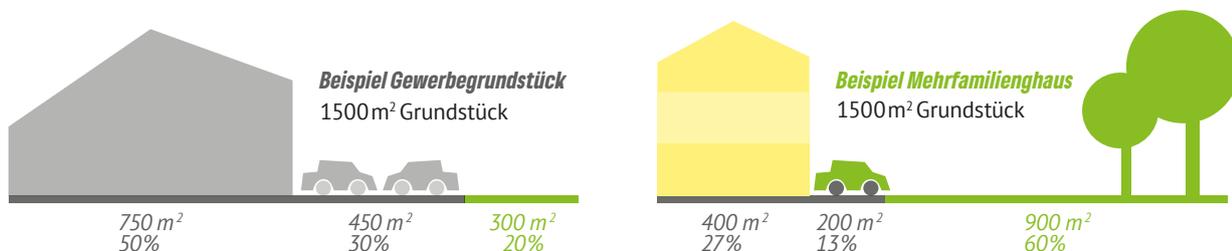
Durch die Berücksichtigung der versiegelten Fläche besteht nun ein (geringer) Anreiz zur Vermeidung von Versiegelung. Nicht versiegelte Flächen ermöglichen den Wasserkreislauf durch Versickerung und füllen die Grundwasserstände wieder auf, was insbesondere für die zunehmenden Dürreperioden relevant sein wird.

Außerdem mindern versickerungsfähige Flächen die hydraulische Belastung der Kanalisation bei Starkregenereignissen. Unversiegelte Flächen sind zumeist begrünt, so dass über diese Flächen Verdunstung und damit Kühlung im Sommer stattfindet. Das **reduziert Hitzestress** insbesondere im dicht bebauten Stadtgebiet.

9. Was wollen wir noch erreichen?

Die Gebühr in Höhe von 0,30€/m² kann natürlich nur ein erster Schritt sein, denn die Anreizwirkung, versiegelte Flächen zu öffnen, ist bei diesem Preis noch relativ gering. Außerdem wird nicht berücksichtigt, wenn Eigentümer*innen bspw. Regenrückhaltung auf dem Grundstück durch **Gruben** oder **Zisternen** betreiben und somit die Kanalisation zusätzlich entlasten.

Beispielrechnung für Wismar unter Verwendung statistischer Verbrauchs und Niederschlagswerte



Gebäudeart	Grundstücksgröße (m ²)	Personen / Gewerbe	Schmutzwasser (m ³)	Regenwasser (m ³)	Kosten alt / neu	Differenz
Mehrfamilienhaus	1500 davon 600 versiegelt	8 Familien, 24 Personen	1104	346	3246 / 2796 €	-450 €
Gewerbegrundstück	1500 davon 1200 versiegelt	1 Gewerbe, 3 Mitarbeiter*innen	8	693	23 / 378 €	+335 €

... und hier geht's zu Hannes' Erklärvideo



Wasser in der Stadtentwicklung der Hansestadt Wismar Andrea Gaube und Eberhardt Blei



Wasser in der Stadt kann ein belebendes und ein zerstörerisches Element sein. Unsere Hansestadt hat die Ostsee vor der Haustür und manchmal auch im Haus. **Sturmfluten** sind nicht selten. Wir erleben sie immer häufiger.



Bereits ab etwa 2,00m über dem normalen Wasserspiegel (NHN) bedroht das Wasser die Altstadt und ihre Geschäfte. Es ist nicht zu erwarten, dass Bund und Land MV den Bau von Sperrwerken finanzieren werden, weil dies ausgesprochen kompliziert und finanziell extrem aufwändig ist. Daher muss die Stadt die Sturmfluthöhen, besonders mit Hinblick auf den zu erwartenden **Meeresspiegelanstieg**, in der Planung der zukünftigen Bauprojekte und kritischen Infrastrukturmaßnahmen (z.B. Feuerwehrstandort, Unternehmen, wichtige Straßen) selbst berücksichtigen. Bisher ist bis auf ein paar durchweichte Sandsäcke am Hafen von solchen kommunalen Vorsorgemaßnahmen allerdings noch nicht viel zu sehen.

Die Landesregierungen sind nach §78 Wasserhaushaltsgesetz ermächtigt und verpflichtet, **Überschwemmungsgebiete** durch Rechtsverordnung festzusetzen.

Dies hat das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern getan. Der **Überschwemmungsbereich** ist derzeit mit 3,20m über Normalhöhen null NHN festgelegt.

Entsprechend §78 Absatz 4 Wasserhaushaltsgesetz ist die Errichtung und Erweiterung von baulichen Anlagen (außer wasserbauliche Anlagen) in Überschwemmungsgebieten untersagt.

Ein Blick auf die Karte der Überschwemmungsgebiete Wismars (3,20m NHN, blaue Linie) im Flächennutzungsplan macht das Problem sehr deutlich. (siehe Abbildung)

Für Neubauten kommunaler Gebäude (auch im Bestand) und neue Wohn- und Gewerbegebiete sollte deshalb eine Höhenlage von um die **6 m festgelegt** werden, die wenigstens mittelfristig Sicherheit vor Sturmfluten und Überschwemmungen bietet.

Momentan werden große Neubauprojekte (wie die neue Feuerwehrezentrale oder auch das Einkaufszentrum Drewespark) doch tatsächlich unterhalb dieser kritischen Höhe geplant und errichtet, wodurch nach neuesten wissenschaftlichen Prognosen eine Gefährdung der Nutzung schon in wenigen Dekaden zu erwarten ist.

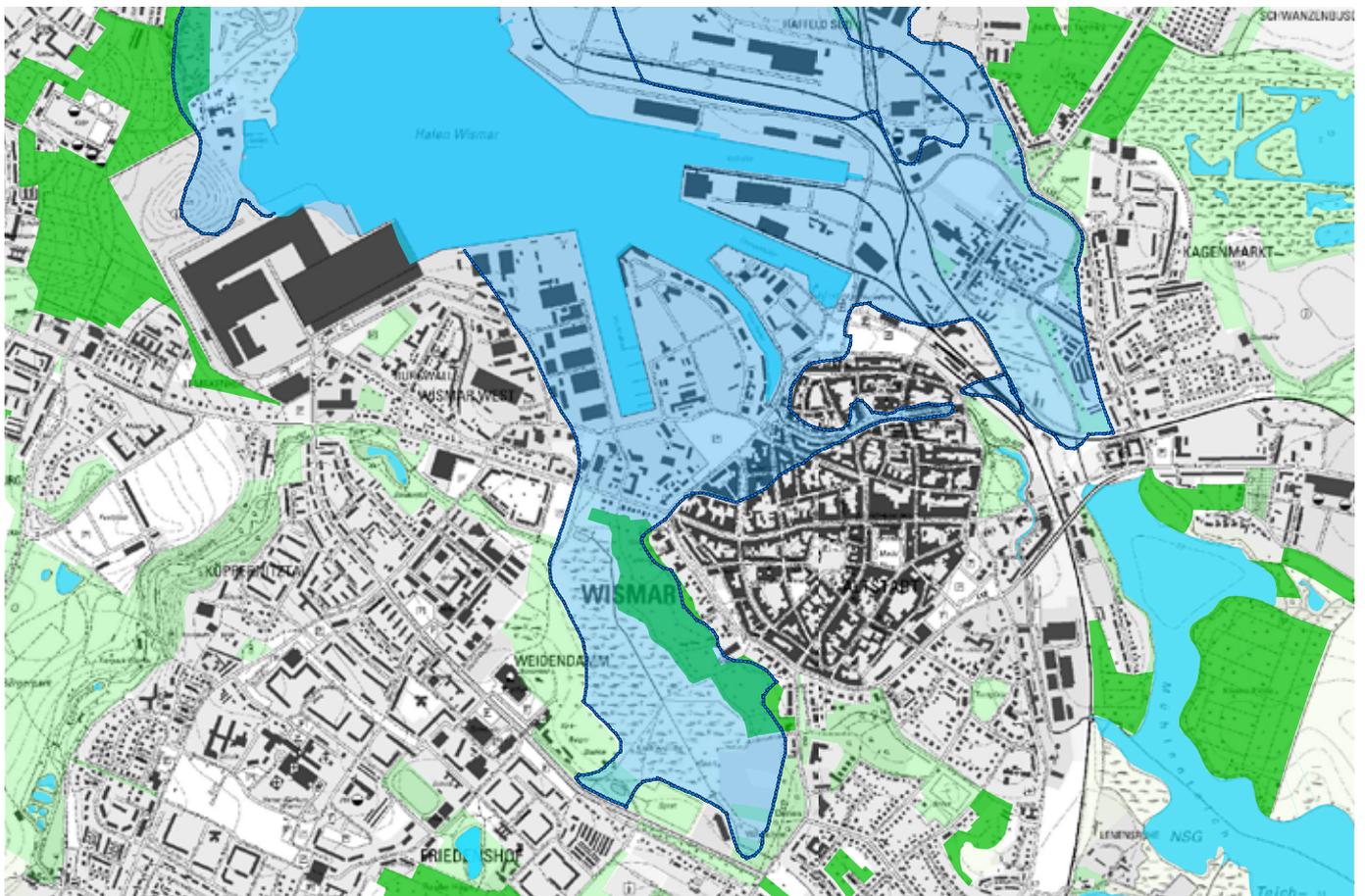
Dies ist nur ein weiteres Beispiel für eine mögliche aber nur ungenügend umgesetzte stadtplanerische Reaktion auf die sich schnell ändernden Umweltbedingungen.

Welche Werkzeuge hat unsere Kommune nun für solche Aufgaben

Durch den **Flächennutzungsplan** (FNP) sollen Entwicklungslinien der Stadtentwicklung festgelegt und konkrete Planungen und Projekte aus ihm abgeleitet werden. Dazu gehört auch die Entwicklung der Landschaftsräume der Stadt.

Ein wichtiger ergänzender Plan für die inhaltliche Ausgestaltung ist dabei der **Landchaftsrahmenplan** der Hansestadt Wismar aus dem Jahr 1996/97, dessen schon lange fällige Überarbeitung leider noch nicht verfügbar ist.

Er berücksichtigt auch **Wasserschutzgebiete** zur Sicherung sauberen Trinkwassers. Auf der Grundlage der §§ 51 und 52 Wasserhaushaltsgesetz sowie des § 107 Wassergesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern sind in Wismar zwei Wasserschutzgebiete durch Rechtsverordnung des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt als oberste Wasserbehörde von Amts wegen festgesetzt worden:



Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Hansestadt Wismar mit Überschwemmungsbereich (3,20m NHN / flächig hellblau)



- ☀️ Wismar Friedrichshof (in der Nähe der Stadtwerke) und
- ☀️ Wismar Wendorf (vor allem nördlich der Lübschen Straße)

Diese Gebiete müssen unbedingt von **Schadstoffeinträgen frei** bleiben. Dafür wäre es empfehlenswert, diesen Wasserschutz zonen einen zusätzlichen natürlichen Schutz zu geben, etwa durch Wald und Parkflächen.

Wenn die Gebiete in kommunaler Hand sind, dann sollte sich das problemlos realisieren lassen. Eine Ausweisung im FNP ist dafür erforderlich.

Übrigens: Bäume gehören zum Vermögen der Städte und Gemeinden und werden mit etwa 400 Euro pro Baum bewertet. Sie bilden einen immer wichtiger werdenden **Schutz vor Hitze** und leisten einen großen Beitrag zur **Wasserhaltung im Boden**.

Wasser ist Lebenselixier für Mensch und Tier. Wir haben die gute Situation, dass unser Leitungswasser auch getrunken werden kann und überall zur Verfügung steht.

Im Sommer bei großer Hitze kann es von besonderem Vorteil sein, wenn in den Städten **Trinkbrunnen** zur Verfügung stehen. Das Bundesumweltministerium hat mit Bezug zur Fußballeuropameisterschaft im vergangenen Jahr 51 Trinkbrunnen gefördert.

Auch für die Hansestadt wäre es wichtig, **Trinkbrunnen in der Altstadt** und in den **Stadtteilzentren** zu schaffen. Vielleicht beteiligen sich Bürgerinnen und Bürger, Touristen, Industrie, Gewerbe, Handel und Geldinstitute an deren Finanzierung.

Wichtig dafür wäre aber erst einmal, einen Plan zentraler und integrierter Standorte aufstellen und mit dem Wasserversorger zu prüfen, ob sich die Vorstellungen realisieren lassen.

Wasser ist auch immer ein Thema in der Bauplanung und in kommunalen Satzungen. Haben Sie mitbekommen, dass in der Bürgerschaftssitzung im Januar 2025 Bauungsplan Nr. 49/97 „Wohngebiet Schweriner Straße/Westfriedhof“ (1. Änderung, Entwurfs- und Veröffentlichungsbeschluss) behandelt wurde? Ein Änderungsantrag unserer Fraktion wurde dort zur Entsiegelung von Parkflächen gestellt, um das anfallende Regenwasser an Ort und Stelle versickern zu lassen und dem Grundwasser zuzuführen.

Es sollen 47 Bäume gefällt werden, davon 26 geschützte. Wir beantragten wenigstens eine Gruppe von 3 Bestandsbäumen zu erhalten. Des Weiteren beantragten wir, die **Ausgleichsmaßnahmen** (Neupflanzungen) dort durchzuführen, wo der Eingriff erfolgte. Denn nur dort wirken die Bäume bei Hitzeperioden für das neue Baugebiet selbst.

Und stellen Sie sich vor: Die **Anträge** wurden mehrheitlich **abgelehnt**.

Wieder eine vergebene Chance, die in der Summe mit den bisher schon versäumten unsere Zukunft im Klimawandel nicht leichter macht. Dabei stehen wir bezüglich Wasser in der Bauplanung und im Ortsrecht (Satzungen) noch vor ganz anderen Herausforderungen, um die Wasserableitung durch öffentliche Netze zu reduzieren:

- ☀️ Regenwasser in **Rigolen** (unterirdischen Wasserpuffern) speichern und versickern lassen
- ☀️ Regenwasser in **Zisternen** speichern und ggf. als Brauchwasser nutzen
- ☀️ Regenwasserabfluss durch **Gründächer** reduzieren

Viele Städte haben bereits damit begonnen, Gebühren für die Entsorgung von Niederschlagswasser zu erheben (z.B. Boizenburg). Dies erfolgt auf der Grundlage einer kommunalen Satzung. Zur **Änderung der Gebührenordnung** in Wismar wurde schon berichtet. Es gibt dabei aber Dinge, die nicht mehr mit Geld, sondern nur mit einer Änderung unserer Einstellung und den dazu passenden Aktivitäten zu regeln sind. Dazu gehört unsere Gesundheit. Hier gibt es noch viel zu tun in Wismar, um einen gesunden Umgang mit Wasser in der Stadt zu erreichen und zu sichern.

Steuerung der Wasserflüsse durch innovative Technik und KI Heiner Asmus



Die Integration digitaler Technologien und Künstlicher Intelligenz (KI) in das Wassermanagement bietet erhebliche Chancen, insbesondere in den Bereichen Pufferung, Abwasserbehandlung und Wasserleitung. Durch den Einsatz von KI können Wasserflüsse präziser gesteuert, Ressourcen effizienter genutzt und die Wasserqualität nachhaltig verbessert werden.

Optimierung der Pufferung durch KI

Die Pufferung von Regen- und Abwasser ist essenziell, um Überschwemmungen zu verhindern und Wasserressourcen optimal zu nutzen. KI-gesteuerte Systeme können dabei helfen, die Speicherung und Verteilung von Wasser dynamisch anzupassen. Durch die Analyse von Wetterdaten und Echtzeitinformationen über Wasserstände können solche Systeme Vorhersagen treffen und entsprechende Maßnahmen einleiten, wie das gezielte Ablassen oder Speichern von Wasser in Reservoirs. Dies ermöglicht eine proaktive Steuerung, die sowohl den Hochwasserschutz als auch die Wasserversorgung verbessert.

Effiziente Abwasserbehandlung durch digitale Technologien

In der Abwasserbehandlung ermöglichen digitale Sensoren und KI-Algorithmen eine kontinuierliche Überwachung und Optimierung der Reinigungsprozesse.

Sensoren können Parameter wie Trübung, pH-Wert und Schadstoffkonzentrationen in Echtzeit messen. KI-Systeme analysieren diese Daten und steuern automatisch die Dosierung von Chemikalien oder die Anpassung biologischer Reinigungsstufen. Dies führt zu einer effizienteren Entfernung von Verunreinigungen und reduziert den Energie- sowie Ressourcenverbrauch der Kläranlagen.

Intelligente Wasserleitungssysteme

Die Digitalisierung von Wasserleitungssystemen trägt dazu bei, Leckagen frühzeitig zu erkennen und den Wasserverlust zu minimieren. Durch den Einsatz von Sensoren entlang der Leitungsnetze können Druckabfälle oder ungewöhnliche Durchflussmuster identifiziert werden. KI-gestützte Analysen dieser Daten ermöglichen es, potenzielle Leckagen präzise zu lokalisieren und Wartungsarbeiten gezielt durchzuführen. Dies erhöht die Betriebseffizienz und trägt zur nachhaltigen Nutzung der Wasserressourcen bei.

Chancen der Digitalisierung und KI im Wassermanagement Die Anwendung von KI und digitalen Technologien im Wassermanagement bietet zahlreiche Vorteile:

Proaktive Entscheidungsfindung

Durch die Verarbeitung großer Datenmengen können KI-Systeme Muster erkennen und Vorhersagen treffen, die eine vorausschauende Planung und Reaktion ermöglichen.

Ressourceneffizienz

Automatisierte Systeme optimieren den Einsatz von Wasser und Energie, was zu Kosteneinsparungen und einer geringeren Umweltbelastung führt.

Verbesserte Wasserqualität

Kontinuierliche Überwachung und Anpassung der Behandlungsprozesse gewährleisten eine hohe Wasserqualität für die Bevölkerung.

Schnelle Reaktionszeiten

Echtzeitdaten und automatisierte Analysen ermöglichen es, auf Störungen oder Notfälle sofort zu reagieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Insgesamt trägt die Digitalisierung des Wassermanagements dazu bei, die Infrastruktur resilienter zu gestalten und den Herausforderungen des Klimawandels effektiv zu begegnen.

Durch die Integration von KI können Städte wie Wismar ihre Wasserver- und -entsorgung zukunftssicher und nachhaltig optimieren.

Unsere Anpassung an den Klimawandel Falk Pollehne



Wismar liegt nun weder in der Lombardei noch im Ahrtal und muss deshalb auch weder rutschende Berghänge auf Grund schmelzender Alpengletscher noch überlaufende Wildbäche bei Starkregen fürchten.

Trotzdem werden wir früher als gedacht Probleme mit dem Wasser bekommen, welche über die vieler anderer Städte in Norddeutschland hinausgehen. Das liegt daran, dass wir hier im Rahmen der Erderwärmung von **zwei unterschiedlichen Reservoirs** in die Zange genommen werden.

Das eine ist das Meerwasser, dessen Pegel mit stark zunehmender Geschwindigkeit steigt. Da dieses Problem alle Küstensiedlungen der Welt betrifft, bei uns die an Nord- und Ostsee, braucht es vorrangig **überregionale Maßnahmen** zum Küstenschutz, die kommunales Handeln überfordert. Daher beschränken wir uns hier auf das zweite Problem, auf das wir auch vor Ort wirksam reagieren können.

Das ist mit Frischwasser verbunden und hier kann auch und gerade auf kommunaler Ebene wirksam agiert und gegengesteuert werden. Der optimale Wasserfluss durch eine Kommune ist dadurch gekennzeichnet, dass sich Zufuhr und Ablauf von Wasser in der Stadt saisonal anpasst in einem **Komfortbereich für die Bürger** bewegen, der Extreme vermeidet. Diese Extreme können Wassermangel bei Hitzeperioden und auf der anderen Seite auch Wasserfluten bei Starkregenfällen sein.

Beides beinhaltet sowohl Gefahren für Gesundheit und Leben als auch herbe ökonomische Verluste. Leider lässt der Klimawandel auch hier nicht mit sich diskutieren.

Durch die Veränderung der atmosphärischen Zirkulation ist sowohl mit einer Zunahme der Dürreperioden wie auch der Extremwetterereignisse selbst in unserer Region zu rechnen. Deshalb muss eine Kommune mit beiden Extremen umgehen und den Wasserfluss in beiden Situationen (zu viel/zu wenig) unter Kontrolle behalten können.

Das geht ernsthaft aber nur mit einem **integrierten Wassermanagement**, das intelligent und autonom den Wasserbedarf der Stadt mit dem Wasserzustrom und -abfluss abgleicht.

Es handelt sich hier nicht nur um Trinkwasser und Abwasser, das selbstverständlich nach Stand der Technik gelagert, transportiert und gereinigt werden muss, sondern um die vielfach größeren **Regenwassermengen**, die gefahrlos durchgeleitet, aber auch temporär aufgenommen und in Hitze- und Dürreperioden wieder zur Kühlung der Stadt in Grünanlagen und durch direkte Verdunstung genutzt werden müssen. Dabei gilt hier das gleiche Prinzip wie bei der Abwehr von Sturmfluten: Je größer die **Pufferkapazitäten**, desto besser und resilienter ist das System. Es braucht also entweder oberirdische (bestehende oder neu anzulegende Gewässer) oder unterirdische (Zisternen), in denen die Starkregenmengen gespeichert und bei Bedarf in großen Mengen

für die Wässerung der Grünanlagen oder auch für direkte Verdunstung abgegeben werden können. Dabei könnten Ablaufrinnen in den Straßen (frei oder gedeckelt) sowohl die Ableitung von Überschüssen in Starkregenphasen wie auch die Verdunstung in Hitzeperioden befördern, wenn eine integrierte und intelligente Lenkung dafür sorgt.

So etwas gibt es natürlich nicht umsonst und Städte, Kreise, Land und Bund sind momentan klamm. Aber ist gerade das nicht ein typischer Fall, in dem die Aufnahme von Schulden den kommenden Generationen erhebliche Verluste und Kosten erspart?

Natürlich werden sie damit belastet, aber durch Nichtstun werden sie schwer beschädigt. Und solch ein Schwammstadtprinzip ist auch keine spontane Erfindung von Raumplanungsstudenten, sondern ein eingeführtes **Prinzip moderner Stadtplanung**, das genauso z.B. in Positionspapieren des Deutschen Städte- und Gemeindefundes propagiert und in vielen Kommunen schon umgesetzt wird.

Daher sind auch wir berechtigter Hoffnung, dass diesen Prinzipien hier in Wismar zeitnah Geltung verschafft wird, zumal unser Bürgermeister gerade wieder den Vorsitz des Städte- und Gemeindetages Mecklenburg-Vorpommern innehat, auf dessen Webseiten man auch diese nützlichen Informationen und Positionspapiere finden kann.

Aber schauen wir mal ...



Steifer Nordostwind an unserer Küste

Wir sind die Bündnisgrüne Fraktion für Wismar



... und setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz, Transparenz und Beteiligung in Wismar ein



Claudia Tamm

Bürgerschaftsmitglied
Krankenschwester und
Heilpraktikerin



René Fuhrwerk

Fraktionsvorsitzender
Softwareingenieur, Flüchtlingsrat
Finanz-, Verwaltungs-
und Hauptausschuss



Lysann Schmidt-Blaahs

stellv. Fraktionsvorsitzende
Landschaftsarchitektin
Bau- und Sanierungsausschuss



Andreas Treydte

Sachkundiger Einwohner
Dipl. Ing. Informationstechnik
Bau- und Sanierungsausschuss



Hannes Bergmann

Sachkundiger Einwohner
Steuerfachwirt
Eigenbetriebsausschuss



Petra Seidenberg

Sachkundige Einwohnerin
Mitarbeiterin Ministerium für
Energie, Infrastruktur und
Digitalisierung
Bau- und Sanierungsausschuss



Eberhardt Blei

Sachkundiger Einwohner
Dr.-Ing. Architektur, Dozent
Ausschuss für nachhaltige
Entwicklung, Umwelt und
Klimaschutz



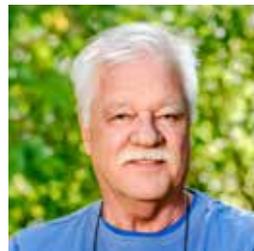
Andrea Gaube

Sachkundige Einwohnerin
Professorin Stadt- und
Gebäudesanierung
Bau- und Sanierungsausschuss



Petra Tegler

Sachkundige Einwohnerin
Ergotherapeutin und
Betreuerin „Das Boot“ Wismar
Rechnungsprüfungsausschuss



Falk Pollehne

Sachkundiger Einwohner
Dr. rer. nat. Meereskundler
Ausschuss für nachhaltige Entwick-
lung, Umwelt und Klimaschutz,
Regionaler Planungsverband



Robert Hohmann

Sachkundiger Einwohner
Dipl. Informatik-Pädagoge
Ausschuss für Wirtschaft
und kommunale Betriebe



Marko Tennhardt

Sachkundiger Einwohner
Erzieher
Ausschuss für Kultur, Sport,
Jugend, Bildung und Soziales



Heiner Asmus

Sachkundiger Einwohner
Dr. rer. nat. Atmosphärenphysiker
Ausschuss für nachhaltige Entwick-
lung, Umwelt und Klimaschutz

Kommt mit uns persönlich ins Gespräch!

... beim **Grünen Stammtisch** an jedem dritten Dienstag im Monat
ab 18.30 Uhr im Wein & Feinkost Alte Löwenapotheke in der
Bademutterstraße 2 in Wismar
... bei unserer **Fraktionssitzung** gewöhnlich am ersten, zweiten und
vierten Mittwoch im Monat im Rathaus am Markt 1, Raum 310.
Um Anmeldung wird gebeten.
... weitere **Texte** und **Termine** findet ihr auf unserer Website.
www.gruene-nordwestmecklenburg.de



Wofür wir uns noch einsetzen René Fuhrwerk



Bündnisgrüne Anfragen

- 🔗 **Spiel und Bolzplätze der Hansestadt Wismar**
BAP/2024/0145
Bisher keine Antwort der Verwaltung
- 🔗 **Hitzeschutz in den Seniorenheimen der Hansestadt Wismar**
BAP/2024/0144
Antwort mit bisher erfolgten und geplanten Hitzeschutzmaßnahmen
- 🔗 **Landschaftsrahmenplan der Hansestadt Wismar**
BAP/2024/0143
Bisher nur in colorierter Papierform vorliegender Landschaftsrahmenplan wird nun digitalisiert und ins Portal eingepflegt
- 🔗 **IT- & KI-Strategie in der Verwaltung der Hansestadt Wismar**
BAP/2025/0206
Beantwortet im Februar 2025
- 🔗 **Nutzung von Microsoft-Produkten in der Verwaltung der Hansestadt Wismar**
BAP/2025/0206
Beantwortet im Februar 2025
- 🔗 **Stand der Betriebssysteme in der Verwaltung der Hansestadt Wismar**
BAP/2025/0204
Beantwortet im Februar 2025
- 🔗 **Schutz der Fledermauspopulation in Wismar**
BAP/2025/0237
Beantwortet im Februar 2025
- 🔗 Frage nach der **Rechtsgrundlage**, nach der es möglich ist, im **Bebauungsplan** auf einen **Kleinkindspielplatz** in einem Wohngebiet zu **verzichten**

Unser Änderungsantrag zum Bebauungsplan Nr. 49/97

Wohngebiet Schweriner Straße/Westfriedhof, 1. Änderung, Entwurfs- und Veröffentlichungsbeschluss VO/2024/0153

Punkte des Änderungsantrags

- 🔗 Alle oberirdischen Stellplätze versickerungsfähig ausbilden
- 🔗 Mindestens 3 der geschützten großen Bäume auf den Grundstück erhalten
- 🔗 Ausgleichspflanzungen größtenteils auf dem Grundstück
- 🔗 Bereitstellung von Wohnraum für die Wismarer Werkstätten oder andere soziale Einrichtungen vertraglich absichern
- 🔗 Notwendige Fläche für Kleinkindspielplätze im Erschließungsvertrag absichern

Alle Punkte wurden in der Bürgerschaftssitzung einzeln abgestimmt und abgelehnt



Fraktionsklausur in Paris

Am 28. September 2024 traf sich die Fraktion zu ihrer ersten **Klausurtagung** der neuen Wahlperiode im Gutshaus Parin. Ziel war es, die **politischen Schwerpunkte** für die kommenden Jahre festzulegen und die interne Zusammenarbeit zu verbessern. Dabei standen fünf zentrale Themen im Fokus: die Erhöhung der Attraktivität der Altstadt, die Weiterentwicklung umweltfreundlicher Verkehre, mehr Räume für Kinder und Jugendliche, bezahlbares Wohnen sowie Anpassungen an den Klimawandel.

Besonders intensiv wurde darüber diskutiert, wie die Altstadt belebt und für Bewohner sowie Besucher noch attraktiver gestaltet werden kann. Neben der **Stärkung lokaler Geschäfte** und **kultureller Angebote** soll auch der **öffentliche Raum** aufgewertet werden.

Gleichzeitig will die Fraktion **nachhaltige Verkehrsprojekte** vorantreiben, darunter der Ausbau von **Radwegen, bessere Bus- und Bahnverbindungen** sowie **innovative Mobilitätskonzepte**.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Schaffung neuer Aufenthalts- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Geplant sind mehr **Spielplätze, Jugendtreffs** und **sichere Begegnungsorte**. Auch das Thema **bezahlbares Wohnen** bleibt auf der Agenda. Es sollen Strategien entwickelt werden, um den Wohnungsmarkt zu entspannen und sozial verträgliche Lösungen zu fördern.

Angesichts der zunehmenden Herausforderungen durch den Klimawandel wird ein besonderer Fokus auf **Maßnahmen zur Klimaanpassung** gelegt. Dazu gehören mehr **Stadtgrün zur Abkühlung, hitzeresiliente Baukonzepte, eine verbesserte Wasserrückhaltung** und **nachhaltige Energieversorgungskonzepte**. Die Fraktion sieht es als essenziell an, diese Maßnahmen frühzeitig in die Stadtentwicklung zu integrieren.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die **Öffentlichkeitsarbeit**. Geplant sind eine stärkere Nutzung von Social Media, und neue Formate für den direkten Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern. Zu guter Letzt wurden **digitale Arbeitsprozesse** optimiert, um eine effizientere Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Am Ende des Tages waren sich alle einig: Die Fraktion ist gut aufgestellt, um die kommenden Herausforderungen entschlossen anzugehen. Nun gilt es, die erarbeiteten Konzepte in konkrete Maßnahmen umzusetzen und Mehrheiten zu finden.

Bildnachweis

Beide Fotos & Portraits von Heiko Preller außer Andreas Treydte, Petra Tegler, Ptera Seidenberg und Robert Homann

Impressum

Ausgabe 1: veröffentlicht im April 2025

Herausgeber: Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar

Redaktion: René Fuhrwerk, Falk Pollehne, Lysann Schmidt-Blaahs, Hannes Bergmann, Andrea Gaube und Eberhardt Blei, Heiner Asmus und Anna Pfau als Grafikerin

V.i.S.d.P.: René Fuhrwerk, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar, Am Markt 1, 23966 Wismar